



26. Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen.
Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“
Fortschreibung des Landespräventionskonzeptes.

22. November 2017

26. Landesgesundheitskonferenz

Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“

Fortschreibung des Landespräventionskonzeptes Nordrhein-Westfalen

22.11.2017

Die Landesgesundheitskonferenz hat eine tragfähige Kultur gemeinsamen Handelns etabliert und Strukturen für Zusammenarbeit, Abstimmungen und institutionsübergreifende Kooperationen in Nordrhein-Westfalen entwickelt.

Bereits mit ihrer EntschlieÙung im Jahr 2005 „Landespräventionskonzept Nordrhein-Westfalen – eine Investition in Lebensqualität“ hat die Landesgesundheitskonferenz Schwerpunktthemen vereinbart, Landesinitiativen und Arbeitsstrukturen eingerichtet, um mit geeigneten Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Bevölkerung beizutragen.

Eine Weiterentwicklung der Handlungsfelder Gesundheitsförderung und Prävention, die an Bewährtes anknüpft und aktuelle wie zukünftige Herausforderungen gleichermaßen berücksichtigt, ist erforderlich, denn seit der Verabschiedung des Landespräventionskonzeptes haben sich Rahmenbedingungen zum Teil erheblich geändert: Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Prävention werden überall stärker in den Blick genommen und umgesetzt, neue Gremien und Initiativen wurden – nicht nur im Gesundheitsbereich – aufgebaut und mit dem 2015 verabschiedeten Präventionsgesetz wurden strukturelle Veränderungen eingeleitet. Es ist notwendig, die mit Themen der Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Prävention befassten Strukturen anzugleichen bzw. einen inhaltlichen Austausch sicher zu stellen, um Doppelstrukturen zu vermeiden, Synergien zu schaffen und Ressourcen zu bündeln.

Diese Entwicklungen sind ein geeigneter Anlass, um eine Bilanz des bisher Erreichten zu ziehen mit dem Ziel, an Bewährtes anzuknüpfen und erforderliche Aktualisierungen zu vereinbaren.

Die Landesgesundheitskonferenz stellt fest:

- Die Arbeit der Landesinitiativen innerhalb des Landespräventionskonzeptes war durch besonderes Engagement, durch eine sinnvolle Verantwortungsteilung und vor allem durch eine hohe Kooperationskultur gekennzeichnet. Gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern aus anderen Politik- und Verwaltungsbereichen, aus Wissenschaft, Praxis und Selbsthilfe sind vielfältige Arbeitsformen entstanden und zahlreiche hochwertige Maßnahmen und Programme initiiert worden, die nachhaltig wirken.
- Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den entstandenen Kooperationen und Netzwerken ist eine wertvolle und tragende Grundlage für ein weiter entwickeltes Präventionskonzept. Das strukturierte, abgestimmte und gemeinsame Vorgehen und die Kontinuität werden als Stärke des Konzeptes angesehen.
- Das fortgeschriebene Präventionskonzept soll deshalb auf dem bereits Erreichten und Bewährten aufbauen, allerdings dieses in Teilen schärfer konturieren – vor allem im Hinblick auf die Ziel- und Zeitplanung, auf die Evaluierung der entwickelten Maßnahmen, auf die Wirksamkeit und eine stärkere partizipative Ausrichtung.

Vor diesem Hintergrund beschließen die Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz die folgenden Eckpunkte zur Fortschreibung des Landespräventionskonzeptes:

- Maßnahmen, Programme und Strukturen der Zusammenarbeit orientieren sich an der fachübergreifenden Leitidee von „Gesundheit in allen Politikbereichen“ und legen Erkenntnisse aktueller Datenlagen und sich jeweils daraus ableitender konkreter Handlungserfordernisse zu Grunde.
- Statt der bisher parallel arbeitenden „Landesinitiativen“ mit eigenen Lenkungs- und Arbeitsstrukturen wird eine übergreifende Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“ eingerichtet.
- Mit dem Aufbau und der Steuerung der Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“ wird eine Lenkungsgruppe unter Vorsitz des für Gesundheit zuständigen Ministeriums beauftragt. Die Lenkungsgruppe wird insbesondere folgende Aufgaben übernehmen:
 - Entwicklung von Leitlinien und Qualitätsstandards für Maßnahmen im Rahmen der Landesinitiative,
 - Priorisierung von Maßnahmen und deren Umsetzungszeiträumen,
 - Initiierung von Innovationen (Themen, Methoden, Medien, in der Praxis),
 - Ansprache potentieller neuer Akteurinnen und Akteure und ihre Einbindung in die Landesinitiative,
 - Begleitung und Unterstützung jeweils bestehender (in der Regel temporärer oder Ad-hoc-) Arbeitsgruppen,

- Vernetzung und Koordination sowie
 - Informationsvermittlung und Gewährleistung von Transparenz der Landesinitiative durch Öffentlichkeitsarbeit,
 - Entwicklung von Routinen des Austausches mit der Landesgesundheitskonferenz, den Kommunalen Gesundheitskonferenzen und den Gremien bestehender weiterer Maßnahmen mit Bezug zu Gesundheitsthemen.
- Die Lenkungsgruppe richtet Arbeitsgruppen ein, die die laufenden Programmteile ehemaliger Landesinitiativen für einen jeweils noch näher zu bestimmenden Zeitraum weiter fachlich steuern und fortführen bzw. weiterentwickeln sowie neue Themen aufbereiten und deren Umsetzung in die Praxis verantwortlich koordinieren. Die Arbeitsgruppen werden damit weiterhin in geeigneter Weise eigenständig, allerdings künftig stärker vernetzt, handeln.

Die Landesgesundheitskonferenz hält es für zielführend, bestehende Kooperations- sowie Koordinierungsstrukturen, Maßnahmen und Programme, aber auch neue Entwicklungen und Strukturen mit dem Landespräventionskonzept in Einklang zu bringen, um ein aufeinander abgestimmtes, gezieltes, bedarfsgerechtes und partizipatives Handeln zu ermöglichen und Synergien bestmöglich nutzen zu können.

- In die Lenkungsgruppe der Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention sollen daher neben den Vertretungen der Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz auch Verantwortliche anderer maßgeblicher Programmstrukturen und Gremien berufen werden.
- In die Lenkungsgruppe werden ferner Mitglieder der Steuerungsgruppe zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung gem. § 20 SGB V berufen. Damit wird die Zusammenarbeit mit den Sozialversicherungsträgern auf der Grundlage des Präventionsgesetzes und der Landesrahmenvereinbarung Nordrhein-Westfalen sichergestellt mit dem Ziel, ursachenorientierte Strategien zur Prävention künftiger Gesundheitsprobleme in Nordrhein-Westfalen gemeinsam zu entwickeln.

Wirksame Gesundheitsförderung und Prävention erfordern Partizipation, Kooperation, Koordination Vernetzung, eine gute öffentliche Präsenz und differenzierte Kommunikationsformen.

- „Dialog- und Transfer-Foren“ sollen Transparenz schaffen, den Austausch zwischen den Akteuren fördern und die Kontaktflächen der Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention ausweiten. Die Foren zielen darauf ab, dem heterogenen Flächenland Nordrhein-Westfalen mit seiner Vielfalt von Zielgruppen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen und gesundheits-

förderlichen Anliegen gerecht zu werden. Sie ermöglichen breite Teilhabe und differenzierte inhaltliche Diskussion und tragen dazu bei, das Landespräventionskonzept bzw. die Landesinitiative Gesundheitsförderung und Prävention kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Kommunen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Gesundheitsförderung und Prävention: als übergeordnete Lebenswelt kleinerer Einheiten (z.B. Bildungs-, Wohn- und Freizeiteinrichtungen, Arbeitsplätze) und durch die Zuständigkeiten und Handlungsspielräume auf der Grundlage ihrer Selbstverwaltung.

- Die Landesgesundheitskonferenz sieht die Lebenswelt „Kommune“ als einen wesentlichen Interventionsort für Gesundheitsförderung und Prävention an.
- Die Kommunalen Gesundheitskonferenzen (KGK) sind flächendeckend in Nordrhein-Westfalen zu anerkannten Institutionen mit eingespielter Praxis geworden, und sie haben dazu beigetragen, Synergieeffekte zu erzielen, unkoordinierte Doppelarbeit zu vermeiden und den sinnvollen konzentrierten Einsatz aller erforderlichen Ressourcen zu erleichtern.
- Die Mitwirkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) im Rahmen der KGK ist dabei von besonderer Bedeutung, denn er kennt lokale Bedarfe und Strukturen und moderiert notwendige Prozesse.

Die bisherige Finanzierungsstruktur des Landespräventionskonzeptes hat sich aus Sicht der Landesgesundheitskonferenz bewährt und soll grundsätzlich fortgesetzt werden.

- Die für die Koordination und Personalressourcen erforderlichen Finanzmittel werden vorbehaltlich der Mittelzuweisung durch den Haushaltsgesetzgeber weiterhin durch das Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt.
- Die Finanzierung der verschiedenen Rahmenaktivitäten und die Förderung einzelner Kampagnen sowie spezifischer Maßnahmen erfolgt unmittelbar durch einzelne oder mehrere Präventionsträger.
- Die angestrebte stärkere Vernetzung und Kooperation mit weiteren Partnern und Programmen ist in dieser Hinsicht nicht nur inhaltlich synergiestiftend, sondern kann auch potentiell weitere Finanzierungsmöglichkeiten eröffnen. Einzelheiten werden anlassbezogen in der Lenkungsgruppe der Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“ vorbereitet.

Vor dem Hintergrund der absolvierten Beratungen und unter Berücksichtigung der Bilanz bisheriger Aktivitäten im Rahmen des Landespräventionskonzeptes und der aktuellen Gesundheitsberichterstattung erwartet die Landesgesundheitskonferenz, dass sich die Landesinitiative „Gesundheitsförderung und Prävention“ zukünftig vor allem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen schaffen und auf Dauer sicherstellen, um z.B.
- gesunde Ernährung zu fördern,
- für ausreichende Bewegung zu sorgen,
- psychische Gesundheit zu unterstützen,
- missbräuchlichen Konsum zu verringern und den Einstieg in Sucht zu verhindern,
- Unfälle zu verhindern,
- Infektionen zu vermeiden,
- Impfungen zu fördern.

Es ist Aufgabe der Lenkungsgruppe der Landesinitiative, dieses Themenspektrum – ggf. mit jährlichen oder mehrjährigen Schwerpunktsetzungen – umzusetzen. Sie berichtet der LGK alle zwei Jahre über Verlauf und Erfolg der Arbeit.

Zur flankierenden Umsetzung der EntschlieÙung vereinbart die LGK, die Ausschreibung zum Wettbewerb "Gesundes Land Nordrhein-Westfalen - Innovative Projekte im Gesundheitswesen" im Jahr 2018 unter das Schwerpunktthema „Integrierte Präventionskonzepte – Gesundheit in allen Politikbereichen“ zu stellen.

Die Landesinitiative „Gesundes Land NRW“ zeigt neue Ansätze der gesundheitlichen Versorgung auf, macht sie medial bekannt und vergibt Preisgelder. Herausragende Projekte werden mit dem Gesundheitspreis NRW ausgezeichnet. Dadurch werden positive Effekte für die Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen ausgelöst. Vielversprechende Projekte regen zur Nachahmung an und fördern zugleich die Entwicklung neuer, kreativer Ideen sowie die Netzwerkbildung der Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen.



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
Fax 0211 855-3211
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw